

Im Vordergrund steht der frühe Erlebnisbericht eines Westeuropäers über Nordkorea in einer Zeit, als die Ausübung des Juche-Katechismus ihren Gipfelpunkt hatte. Den Report prägen Erschrecken und Erstaunen über die Trivialität des ideologisch und politisch monolithen Systems, über die Absurditäten der Führerhörigkeit und die Selbstlegitimation des Regimes in extremistischen Feindbildern. Das geht bis zur Beschreibung der Oper "Das Lied vom Paradies", die ihm als Exempel jener mythologischen Gläubigkeit erschien, die der Manipulierung der Nordkoreaner dient. Oder der Unglaublichkeit des größten Massenaufmarsches aller Zeiten, bei dem mehr als eine Million Nordkoreaner zum 40. Jahrestag der KDVR vor ihrem Führer nach einem Massendruck paradierten, der wohl einmalig war.

Später als Cornell haben viele Besucher Nordkoreas die gleiche Oberfläche, meist viel selektiver, zu sehen bekommen, und es wurden immer wieder die gleichen Erfahrungen aufgezeichnet, doch deren akkumulierte Menge hat den Einblick in das Wesen des "Kimilungismus" nicht viel vertieft. Im Rückblick alter Erfahrungen des Autors stand schon für ihn fest, wie wenig die KDVR mit dem Festhalten an Juche veränderungsfähig ist, wie sie unvergleichlich auf alten Dogmen und Ordnungsmustern beharren muss, um nicht zu zerbrechen. Das Buch wäre für jene südkoreanischen Nordkorea-Experten gut zu lesen, die seit 2000 unentwegt positive Wandlungen und neue Trends unter der Führung Kim Jong Ils zu entdecken versuchten. Insgesamt ist das Buch eine lesenswerte Teilgeschichte Nordkoreas für alle, die schon eine gewisse Vorstellung zum irrationalen und gefährlichen Phänomen KDVR haben.

Hans Maretzki

Yonhap News Agency Seoul, North Korea Handbook

Übersetzt von Monterey Interpretation and Translation Services, Armonk und London: M.E. Sharpe, 2003, 1.153 Seiten, 350 US\$

Eine wahrhaft herkulische Aufgabe übernahm das Team um Heung-kook Park, die mit der Übersetzung weiter Teile zweier Nordkorea-Handbücher der südkoreanischen Nachrichtenagentur Yonhap ins Englische betraut wurde. Herausgekommen ist ein massives Werk zur Geografie, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, zu Kultur und Sport, den auswärtigen Beziehungen und schließlich zum Militär Nordkoreas. Allein die Anhänge des Buches, die biografische und chronologische Informationen, Angaben zu industriellen Anlagen und zentrale Dokumente enthalten, machen fast 400 Seiten aus. Liegt hier also das definitive Handbuch zur KDVR vor? Leider nein.

Das "Handbuch" ist ein eigentümliches Zwitterprodukt aus grundlegendem Nachschlagewerk und Jahrbuch. Wertvoll ist die Publikation längerfristig – und angesichts des stolzen Preises muss das Buch wohl als längerfristige Investition betrachtet werden – vor allem wegen seiner Basisinformationen zu den einzelnen Bereichen. In einer derartigen Fülle sind diese an anderer Stelle nicht zu finden, auch wenn natürlich insbesondere viele der Zahlenangaben nicht nur mit einem Körnchen Salz zu nehmen sind. Die detaillierten Darstellungen der Ereignisse der Jahre 2000 und 2001, die einen weiteren Kernbestandteil des Buches ausmachen, werden dage-

gen bereits in einiger Zeit kaum noch relevant sein. Gewöhnungsbedürftig sind zudem der teilweise stark journalistische Stil vieler Darstellungen und die irritierende Anpassung nordkoreanischer Personen- und Ortsnamen an die neue südkoreanische Umschrift. Insgesamt wäre bei diesem Publikationsprojekt weniger mehr gewesen. Für Institutionen, die sich ernsthaft mit dem nördlichen Teil der koreanischen Halbinsel beschäftigen, mag der Erwerb des *North Korea Handbook* trotzdem lohnenswert sein.

Patrick Köllner

IN ALLER KÜRZE

Yu Chien Kuan: Mein Leben unter zwei Himmeln

Bern: Scherz Verlag, 2001, 608 S., 25,50 €

Die aufregende Lebensgeschichte eines Mannes, dessen Leben von zwei Kulturen geprägt wurde, wie sie unterschiedlicher nicht sein können: dem Leben in China (1931-1967) und dem in Deutschland (seit 1969). Politisches im Persönlichen spiegelnd schildert Kuan Yu Chien die Stationen seines Lebens "unter zwei Himmeln".

Auf den Dächern Shanghais erlebt der sechsjährige Yu Chien die japanische Invasion. Als Heranwachsender – und mit viel Interesse für Tanzpartys, amerikanische Filme, westliche Musik, Literatur und Kaugummi – erlebt es den chinesischen Bürgerkrieg und den Sieg von Mao Zedong. Mit großer Begeisterung nimmt der Sohn eines berühmten Altrevolutionärs Teil am Aufbau des neuen China. Nur eins steht ihm dabei immer wieder im Weg: sein unbändiger Freiheitswille.

1957 wird Kuan in Qinghai, ins "chinesische Sibirien", verbannt und von seiner Frau getrennt – aber sein unerschütterlicher Optimismus lassen ihn die schweren Zeiten der Verbannung durchstehen. Zurück in Peking erlebt Kuan die turbulenten Jahre der Kulturrevolution. Doch auch in dieser Zeit steht dem Patrioten sein Freiheitswille im Weg: Kuan droht ein zweites Mal die Verbannung, und er sieht für sich nur noch zwei Alternativen: Selbstmord oder Flucht. Kuan flieht mit einem falschen Pass aus China und landet dort, wo man nicht einmal seinen ärgsten Feind sehen möchte: in Ägypten, in einem Gefängnis bei Kairo. Nach eineinhalb Jahren "Schutzhaft" (denn neben China waren auch die USA und die Sowjets an ihm interessiert) kommt Kuan nach Deutschland. Was eigentlich nur als vorübergehender Aufenthaltsort gedacht war, wird zu seiner zweiten Heimat. Er baut sich ein neues Leben auf und lehrte Sinologie an der Universität Hamburg.

Verlag